

verbunden ist, haben sich binnen 3 Wochen bei dem  
**Studienrathe** vorschriftsmäßig zu melden.  
 Den 3. Febr. 1844.

**K. Studienrath, Knapp.**

**N a c h t i c h.**

Der verstorbene Hauptmann N., ein sonst ziemlich trockener Mann, hatte oft die bizarren Einfälle. Einst ließ er nach dem Exerciren seiner Compagnie, wobei er sich tüchtig geärgert hatte, einen seiner Obermänner, der sich an diesem Tage besonders ungeschickt gezeigt, vortreten, und als dieser Knapp vor ihm Fronte gemacht, herrschte er ihn an: „Obermann, nenn er mich einen Esel.“ Obermann (ganz erschrocken): „Herr Hauptmann, wie könnte ich...“ Hauptmann: „Ich befehl Ihn, mich sogleich, und zwar laut und vernehmlich, einen Esel zu heißen.“ Obermann (ganz verdußt): „Aber ich bitte, ich...“ Hauptmann: „Ich befehle Ihn zum letzten Male, heiß Er mich, wie ich gesagt, sonst — Er kennt mich!“ Der Obermann, die Heftigkeit des Hauptmanns kennend, that endlich, wie ihm befohlen, und sagte mit leiser, bebender Stimme: „Herr Hauptmann, Sie sind, weil Sie es so befehlen, ein Esel.“ — Hauptmann: „Recht so! Weiß Er aber auch, warum? Weil ich Ihn zum Obermann gemacht habe. Rechtsum! Marsch!“

**N ä t h e l.**

Künstlich laufen herum vier gleichgestaltete Schwestern, wie im Wettkampf begriffen, vereint sie die nämliche Arbeit; Gleich von einander entfernt — kann keine die Andre berühren.

**Heilbronn.**

Frucht-Preise vom 3. Februar 1844.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schf. Kernen	16	30	16	20	15	18
„ Dinkel	6	50	6	23	6	—
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Waizen	15	40	15	49	14	50
„ Korn	10	12	9	48	9	—
„ Gersten	10	—	9	50	9	—
„ Haber	4	36	4	21	4	—

**B a d n a n g.**

Naturalien-Preise vom 7. Februar 1844.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schffel Kernen	17	44	—	—	—	—
„ gem. Kernen	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	6	54	6	28	6	—
„ Roggen	11	26	11	22	11	18
„ Waizen	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	12	48	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Haber	5	5	4	55	—	—
1 Simri Weizkorn	—	—	—	—	—	—
„ Eintorn	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	1	12	—	—	—	—
„ Erbsen	1	20	—	—	—	—
„ Linfen	1	20	1	18	—	—
„ Wicken	—	52	—	47	—	46
„ Erbbsenen	—	—	—	—	—	—

**B r o d - P r e i s e.**

8 Pfund gutes Kernen-Brod . . . . . 27 kr.  
 Der Kreuzer-Weck soll wiegen . . . . . 6 Loth 4 Quint.

**F l e i s c h - P r e i s e.**

1 Pfund Ochsenfleisch gemästetes	14	kr.
„ Ochsenfleisch ungemästetes	10	—
„ Rindfleisch gemästetes	9	—
„ Rindfleisch ungemästetes	8	—
„ Kuhfleisch gemästetes	8	—
„ Kuhfleisch ungemästetes	7	—
„ Kalbfleisch	10	—
„ Schweinefleisch unabgezogenes	11	—
„ Schweinefleisch abgezogenes	10	—
„ Hammelfleisch gemästetes	8	—
„ Hammelfleisch geringeres	7	—

**S a l l.**

Naturalien-Preise vom 5. Februar 1844.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Simri Kern	2	45	2	5	1	58
„ Gemischt	1	45	1	59	1	20
„ Korn	1	38	1	34	1	50
„ Waizen	2	4	2	4	2	4
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Linfen	—	—	—	—	—	—
Schffel Haber	—	—	—	—	—	—

**B r o d - P r e i s e.**

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 15 kr.  
 Ein Kreuzer-Weck . . . . . 5 Loth 2 Quint.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

**Der Murrthal-Vote,**

zugleich  
**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.**

N<sup>o</sup>. 15. Dienstag den 13. Februar 1844.

(Schluß.)

Nun wäre er entschlossen, nach dem Beispiel anderer Chur- und Fürsten nicht zur Beleidigung Jemandes, wer der auch seyn möchte, noch sich dieses Kriegs theilhaftig zu machen, sondern nur, eine redliche und wahrhafte Neutralität, wie auch die Ruhe und Sicherheit seines Fürstenhauses, Herzogthums und Landes unbeweglich zu erhalten, neben seine Landauswahl auch eine geworbene Mannschaft zu Fuß und Fuß aufzustellen. Und weil die unumgängliche Nothdurft zu Beschützung von Land und Leuten solche Anstalt erfordere, so hielt er seiner Landschaft vor, daß in solchen Fällen alle getreue Unterthanen schuldig wären, die hierzu nöthigen Mittel herbeizuschaffen und Leib und Gut und Blut dabei aufzusetzen. Nun sahe zwar die Landschaft anfänglich solche Gefahr nicht so dringend an, solche Kosten auf sich zu nehmen, und meinte, daß eine ihrem Vermögen gemäße Anzahl Völker gegen eine größere Gewalt nicht hinreichend, mithin solcher Aufwand vergeblich, zu Abwendung aber der befahrenden Ausschweifungen von feindlichen Parteien die gewählten und wohlgeübten Landvölker genugam im Stande wären. Nachdem aber der Herzog die Exempel anderer Churfürsten, ja ganzer Kreise, welche sich unter die Waffen begeben hätten, zu Gemüth führte, so erklärte sich die Landschaft williger, und wollte nur ihren Beitrag als eine freiwillige Handlung gehalten wissen. Solchemnach verwilligte sie zu Bezeugung ihrer gegen den Landesfürsten tragenden aufrichtigen Liebe und unergründeter Treu und zu Schutz von Land und Leuten innerhalb sechs Monaten 35,000 fl. in gewissen Terminen zu bezahlen.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

- Badnang.** Schluß der für Seifensieder Böcklen weiter eingegangenen milden Beiträge:
- Chr. Hampp's Wittwe . . . . . fl. 12 kr.
  - Fr. Eyer's Wittwe . . . . . fl. 9 kr.
  - G. Fuchs . . . . . fl. 24 kr.
  - Ludwig Müller . . . . . fl. 30 kr.
  - Fr. Kunberger . . . . . 1 fl. — kr.
  - Fr. Leopold . . . . . fl. 30 kr.
  - Fr. Speidel . . . . . 1 fl. — kr.
  - Mich. Färber's Wittwe . . . . . fl. 30 kr.
  - Elzette Färber aus ihrem Sparhasen . . . . . fl. 6 kr.
  - Jakob Breuninger, Georg Sohn . . . . . fl. 35 kr.
  - Bierbrauer Gabele . . . . . fl. 6 kr.
  - Gottl. Zeltwanger . . . . . 1 fl. — kr.
  - Fr. Räß . . . . . 1 fl. 30 kr.
  - Matthäus Körner . . . . . 1 fl. — kr.
  - David Traub . . . . . 1 fl. — kr.
- Jakob Lehmann 1 Fäße Bier zum Bauen.**
- Schneider Koch . . . . . fl. 30 kr.
  - Fr. Wolz Wittwe . . . . . fl. 30 kr.
  - Gottfr. Föll . . . . . fl. 42 kr.
  - Apotheker Rieder neben bereits gegebenen 1 fl. 20 kr. noch . . . . . 1 fl. — kr.
  - N. Jienflamm . . . . . 1 fl. — kr.
  - Erb. Brinzinger . . . . . fl. 24 kr.
  - Jakob Uebelmesser . . . . . 2 fl. — kr.
  - Jakob Uebelmesser's Wittwe . . . . . 2 fl. 42 kr.
  - Schuhmacher Dkert . . . . . 1 fl. — kr.
  - G. Gros . . . . . fl. 30 kr.
  - Fr. Gros Wittwe . . . . . fl. 6 kr.
  - Fr. Höchel will für 1 fl. 30 kr. Arbeit machen. . . . . 1 fl. 20 kr.
  - Bäcker Jung . . . . . 1 fl. 20 kr.
- Badnang. [Fahrniß-Auktion.]**  
 Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Kronen-

wirths Jakob Breuninger, in Badnang werden am

**Mittwoch den 14. Februar d. J.**  
ungefähr 200 Centner Heu zc., Stroh und andere Vorräthe, Fuhr- und Bauerngeschirr, darunter ein großer Leiterwagen und ein kleines Wägele zc., und

**Mittwoch den 21. Februar d. J.**  
und folgende Tage

die sämtlichen anderen Fahrnißstücke mittelst Auktion verkauft werden und dabei insbesondere vorkommen:

Gold und Silber, namentlich viele silberne Löffel, Bücher, Mannskleider, viele und gute Betten, Bett- und Tischzeug und sonstige Leinwand, Möbgeschirr, worunter 2 Mörser, Waagen zc., vieles Zinngeschirr, als: Kannen, Schüsseln, Platten, Teller und Anderes, Kupfer-, Eisen-, Blech- und hölzern Geschirr, Porzellan und Glas, Schreinwerk: Kommode, Kästen und Tische aller Art zc., Fässer und gemeiner Hausrath.

**Badnang.** Alle diejenigen, welche mit dem verstorbenen Kronenwirth Jakob Breuninger dahier in Abrechnung gestanden und Bürgschafts- oder andere Ansprüche an denselben zu machen haben, werden hiedurch aufgefordert, solche innerhalb 15 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftstheilung nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 8. Febr. 1844.

Gerihtsnotariat und Waifengericht.  
vdt. Schmid. Monn.  
Reichmann.  
Belz.

**Hall.** [Verkauf einer Wasserkraft mit dazu gehörigen Realitäten.] Durch einen zwischen dem Staat und der Stadt Hall abgeschlossenen Vertrag hat letztere unter anderm auch die Wasserkraft sammt Gebäuden erworben, welche am Unterwöhrd und zunächst am sogenannten rothen Steeg sich befinden.

Diese Wasserkraft förderte mittelst seines großen 23' 4" hohen Rads sämtliche in dem alten Salzbrunnen angebrachte Maschinen zu Hebung der Soole; ihre Kraft ist dem Wasserbedarf zu 3 gewöhnlichen Mühlgängen gleich, da der mittlere Wasserstand von dem Rad 7' 5" breit, 2' 8" hoch ist, ein Kropfgefäll von 4' 5" hat, und auf eine Schaufelbreite von 6' fällt.

Veränderte Einrichtungen machen diese Wasserkraft sammt dem dazu gehörigen Wohn- und Maschinen-Gebäude der Stadt entbehrlich, und sie wird deshalb zum Verkauf im Auktion ausgesetzt; man wird von dem daran stößenden Grund, und

Boden noch weiters so viel dazu überlassen, daß der künftige Besitzer derselben noch verschiedene zu einem mit dieser Wasserkraft zu betreibenden Gewerbe etwa erforderliche Bau-Einrichtungen darauf aubringen kann. Zum öffentlichen Verkauf dieser Wasserkraft sammt Gebäuden und freien Räumen ist

Donnerstag der 22. Februar 1844 bestimmt, an welchem Tag sich die Kaufsliebhaber Vormittags 10 Uhr im Rathhaus dahier einfinden wollen; Auswärtige und dem Stadtrath nicht persönlich bekannte Liebhaber haben sich mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen, und solche vor der Verhandlung vorzulegen.

Bei der Stadtpflege sind die näheren Bedingungen des Kaufs, die Beschreibung der zu dieser Wasserkraft gehörigen Lokalitäten, so wie der darauf ruhenden Lasten, täglich einzusehen.

Den 15. Jan. 1844.

Stadtrath.  
Stadtschultheiß Wibel.

**Wiltsbach, Oberamts Weinsberg.** [Wein- und Faß-Verkauf.] Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Ochsenwirth Rudolph's Wittwe dahier wird am

Donnerstag den 24. Februar, von Morgens 9 Uhr an, öffentlich verkauft:

- 8 Eimer 1834er Wein, gelb;
- 14 Eimer dto., schieler;
- 4 Eimer dto., roth;
- 6 Eimer 1834er und 1835er Mischling-Wein;
- 6 Eimer 1840er Wein;
- 1 1/2 Eimer 1842er Wein;
- 1 1/2 Eimer 1843er Wein;
- 4 Imt alter Zweifelschogenbranntwein;
- 14 weingrüne, in Eisen gebundene Fässer von 6 bis 15 Eimer Gehalt;
- 7 Fuhrlinge und Halbfässlen;
- eine viersitzige Chaise in gutem Zustande;
- ein zweispänniger Schlitten, modern und ausgepolstert.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.  
Den 8. Febr. 1844.

Waifengericht.

**Sulzbach a/M.** [Guts-Verkauf.] Gemeinderäthlichem Beschlusse zu Folge soll sämtliche Liegenschaft des Kupferschmieds. Fr. Friß von hier im Exekutionswege verkauft werden.

Die Liegenschaft besteht in:  
dem vierten Theil an einem zweistöckigen Wohnhaus im untern Dorf, mit Schmied Bod beheizt;  
einer Schmiedwerkstätte beim Haus;

3 Brtl. 23 3/4 Rthn. Wiesen in den Neu- Aedern, dießseits der Murr, neben Georg Schaubel und Johann Künzle.

Dieser Verkauf wird am  
Mittwoch den 21. d. M.,  
Morgens 10 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus vorgenommen, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Am 4. Febr. 1844.

Gemeinderath.  
Vorstand: Ungerer.

**Forstamt Reichenberg.** [Holz-Verkauf.] Unter den längst bekannten Bedingungen kommt im Revier Reichenberg folgendes Schlag-Material zum Verkauf:

I. Staatswald Sumpswald, ohnweit dem Eichelhof,

Freitag den 16. und Samstag den 17. Februar:

- 2250 Stück birken Reiffstangen von verschiedener Länge und Stärke,
- 1/4 Klafter eichene Scheiter,
- 1/4 — — — Prügel,
- 13 3/4 — — — buchene Scheiter,
- 23 3/4 — — — Prügel,
- 13 3/4 — — — birken Scheiter,
- 5 — — — Prügel,
- 1 — — — erlene Prügel,
- 4 3/4 — — — Nadelholzscheiter,
- 5 — — — Nadelholzprügel,
- 25 Stück eichene } Wellen.
- 2500 — — — buchene } Wellen.
- 2275 — — — birken } Wellen.
- 600 — — — erlene } Wellen.
- 1700 — — — Nadelholz } Wellen.

Mit den Reiffstangen wird am 16. Februar der Verkauf begonnen.

II. Schürbau bei Reichenbach, den 19., 20., 21., 22., 26., 27., 28., 29. Februar,

A. Stammholz, mit welchem der Verkauf am 19. Februar begonnen wird:

- 14 mitunter sehr starke Eichen,
- 10 starke Buchen,
- 4 Hagenbuchen,
- 1 Ulme,
- 2 sehr starke Ahorn,
- 1 Eschen,
- 2 Arlsbeer,
- 3 Erlen.

B. Brennholz:  
33 3/4 Klafter eichene Scheiter,  
1 1/4 — — — Prügel,  
150 — — — buchene Scheiter,  
74 1/4 — — — Prügel,  
1 — — — birken Scheiter,

- 1 1/2 — — — Prügel,
- 4 3/4 — — — erlene Scheiter,
- 1 — — — Prügel,
- 3 1 1/2 — — — aspene Scheiter,
- 5 1/4 — — — Prügel,
- 43 1/2 — — — Abfallholz,
- 350 Stück eichene } Wellen.
- 12000 — — — buchene } Wellen.
- 150 — — — birken } Wellen.
- 500 — — — erlene } Wellen.
- 450 — — — aspene } Wellen.
- 125 — — — Abfall-

III. Staatswald Steinberg bei Rietenau, den 4., 5., 6., 7., 11., 12. März,

- 4 Eichenstämmen von 16 bis 30 Zoll mittler Durchmesser,
- 3 Hagenbuchen von 10 bis 26 Zoll mittler Durchmesser,
- 30 1/4 Klafter eichene Scheiter,
- 8 3/4 — — — Prügel,
- 12 — — — buchene Scheiter,
- 49 — — — Prügel,
- 3 1/4 — — — birken Scheiter,
- 1 1/4 — — — Prügel,
- 1/2 — — — erlene Scheiter,
- 25 — — — Prügel,
- 5/4 — — — aspene Prügel,
- 600 Stück eichene } Wellen.
- 16875 — — — buchene } Wellen.
- 650 — — — birken } Wellen.
- 1350 — — — erlene } Wellen.
- 11 1/2 Klafter } Abfallholz.
- 225 Stück Wellen }

Mit dem Verkauf des Stammholzes wird am 4. März begonnen werden.

IV. Staatswald Flossschlag, ohnweit der Bernhaldenmühle,

den 15., 16., 18. März,

- 2 Buchen, } Nugholzstämmen verschiedener
- 4 Eschen, } Stärke, womit der Verkauf
- 6 Erlen, } am 15. März eröffnet wird.
- 26 1/2 Klafter eichene Scheiter,
- 2 3/4 — — — Prügel,
- 17 3/4 — — — buchene Scheiter,
- 5 1/4 — — — Prügel,
- 13 1/2 Klafter birken Scheiter,
- 4 1/2 — — — erlene Scheiter,
- 1 1/4 — — — Prügel,
- 1/4 — — — Abfallholz,

1525 Stück eichene } Wellen.

- 2650 — — — buchene } Wellen.
- 150 — — — birken } Wellen.
- 550 — — — erlene } Wellen.
- 925 — — — aspene }

Die Ortsvorsteher wollen diese Holzverkäufe alsbald unter dem Anfügen genügend bekannt machen lassen, daß die Verkäufe je Morgens 9 Uhr in den genannten Waldungen beginnen.

Reichenberg, den 7. Febr. 1844.

K. Forstamt.

Forstamt Kumburg, Revier Mönchsberg. [Holz-Verkauf.] Nachstehendes Holz kommt an den hier genannten Tagen zur öffentlichen Versteigerung, und zwar:

Montag den 19. Februar 1844, Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Mönchsberg im Staatswald Mönchswald,

14 Stämme buchen } Nugholz,  
251 — tannen }

82 1/2 Klafter buchen }  
1 1/4 — birken und } Brennholz;  
99 3/4 — tannen }

Dienstag den 20. Febr. d. J., Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Roththalbrücke unweit Großörlach,

im Staatswald Knickenwald:  
85 Stämme tannen Nugholz,

4 1/4 Klafter eichen }  
2 1/4 — buchen und } Brennholz;  
70 1/2 — tannen }

Mittwoch den 21. Febr. d. J., Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Mainhardtter Hammerschmiede, im Staatswald Schönthal:

40 Stämme buchen } Nugholz,  
6 — tannen }

176 3/4 Klafter buchen } Brennholz,  
27 1/4 — tannen }

Kumburg, am 10. Febr. 1844.

Königl. Forstamt.  
Urfull.

Privat-Anzeigen.

Bachnang. [Casino.] Nächsten Freitag den 16. Febr. findet die letzte Tanz-Unterhaltung Statt. Anfang Abends 7 Uhr.

Murrhardt. [Casino.] Nächsten Donnerstag den 15. Februar ist Tanz-Unterhaltung mit Trompeter-Musik.

Bachnang. Am nächsten Donnerstag wird der Unterzeichnete 150 Portionen Suppe auf seine Rechnung austheilen lassen, wozu die bedürftigsten Armen um 11 1/2 Uhr in das städtische Backhaus einladet

Stadtschultheiß Monn.

Am 12. Febr. 1844.

Bachnang. [Wohnungs-Veränderung.] Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung bei Wittwe Stang verlassen habe und nun bei Hrn. Kappenmacher Thumm wohne. Dankend für das seit her geschenkte Zutrauen, bitte ich, dasselbe auch in meiner neuen Wohnung auf mich übergehen zu lassen, das ich stets durch billige und moderne Arbeit zu rechtfertigen suchen werde.

Johann Georg Paier,  
Schneidermeister.

Bachnang. [Logis.] Unterzeichneter ist gesonnen, sein oberes Logis bis Georgii zu vermietthen.

Gottlieb Feucht.

Bachnang. [Verwechelter Stock.] Derjenige Herr, der im letzten Casino aus Versehen einen Stock mit einem Kapuzinerkopf mitgenommen, kann denselben gegen den seinigen austauschen. Wo? sagt die Redaction.

Bachnang. [Zugelaufener Hund.] Am 4. Februar ist mir in Rietenau ein mit Halsband versehener schwarzer Pinscher zugelaufen, den der rechtmäßige Eigenthümer gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr bei mir abholen kann.

Jakob Erb, Zimmermann.

Necht Deutsche Garne.

Gebrüder Hiller in Bietigheim sind durch die immer noch begünstigte englische Concurrenz zum Preis-Abschlag gedrungen, aber — um ihre Arbeiter nicht brodlos zu machen und den Ruf ihrer Garne unter jenem fremden Einfluß nicht untergehen zu lassen, vielmehr ihren Ruf noch mehr zu befestigen, so werden sie, wie auf ihren Fabrikplätzen Bietigheim und Spiegelberg, so auch auf denen bisher von ihnen besuchten Jahrmärkten, gleiche Preise halten, und zwar:

ungebleicht Nr. 5 à 27 fr., Nr. 6 und 7 à 28 fr., Nr. 8 und 9 à 29 fr., Nr. 10 à 30 fr., Nr. 12 à 31 fr., Nr. 14 à 32 fr.

Gebleicht 5 fr., hellblau 11 fr., hellmittelblau und rostgelb 16 fr., mittelblau 19 fr., dunkelblau 30 fr., türkischroth 67 fr., Bettelgarn extrabest in allen Beschaffenheiten 4 fr. höher, als obige Preise.

Sulzbach. Ein Quantum Futter von beiläufig 100 Centner hat aus Auftrag zu verkaufen  
Commissär Wolz.

Bachnang. [Geld.] Gegen gefehliche Sicherheit sind 600 fl. zu 4 1/2 Procent Verzinsung auszuleihen. Das Nähere sagt

die Redaction.

Bachnang. Gegen gefehliche Sicherheit sind 250 fl. sogleich auszuleihen. Von wem? sagt die Redaction.

Dypenweiler. [Geld.] Der Unterzeichnete hat aus seiner Joseph Feesenmaier'schen Pflugschaft gegen gefehliche Sicherheit und zu 5 Procent Verzinsung 120 fl. auszuleihen.

Den 3. Febr. 1844.

Pfleger: Gottlieb Kübler.

Erbfetteh. [Geld.] Gegen Sicherheit und 4 1/2 Procent sind 100 fl. Pflegegeld sogleich auszuleihen bei

Gottlieb Pfähler.

Geborene und Gestorbene der Stadt Bachnang.

Geborene:

- 3. Januar: Todtgeborenes Knäblein des Johann Georg Spörle, Bäckers.
- 5. — Ludwig Friedrich, S. des Friedrich August Leopold, Rothgerbers.
- 7. — Wilhelm Julius, S. des Johann Gottlieb Breuninger, Rothgerbers.
- 11. — Christian Jakob, S. des Christian Ludwig Doderer, Metzgers.
- 11. — Todtgeborenes Knäblein des Georg Gottlieb Eckstein, Bäckers.
- 14. — Carl Gottlob, S. des Jakob Ludwig Häuffer, Bauern.
- 15. — Ludwig, S. des Georg Ludwig Müller, Weißgerbers.
- 18. — Marie Caroline, T. des Wilhelm Michael Weigle, Weißgerbers.
- 20. — Luise Friederike, T. des Jakob Friedrich Arnold, Rothgerbers.
- 21. — Rosine Marie, T. des Christian Dietrich Rupp, Webers.
- 24. — Ludwig Julius August, S. des August Uebelmesser, Wund- und Hebarzt.
- 27. — Luise Pauline, T. des Joh. Gottlob Rau, Sattlers.
- 30. — Luise Mathilde, T. des Gottlieb Friedrich Jung, Rothgerbers.

Gestorbene:

- 2. Januar: Anna Maria, Ehefrau des Johann Gottlieb Huber, Bauern, an Lungenschwindsucht, alt 50 Jahr.
- 9. — Johann Gottlieb Bürner, Tuchmachermeister, an Altersschwäche, alt 79 J. 10 M. 18 T.
- 10. — Rosine Magdalene Sideler, Wittwe, an Brustkrampf nebst Altersschwäche, alt 78 J. 10 M.

12. Jan. — Pauline Mathilde, Kind des Gottlieb Wisemann, Rothgerbers, an Sichern in Folge von Brandgeschwüren, alt 3 M. 22 T.

15. — Gottfried Jakob Pfizenmaier, Metzger, an einem Fleischgewächs im Schlund, alt 64 J. 4 M.

16. — Christoph Friedrich, Kind des Johann Friedrich Schweikert, Nagelschmieds, an Luströhr-Entzündung, alt 4 J. 9 M.

22. — Carl Ludwig, Kind des Philipp David Traub, Metzgers, an Convulsionen, alt 7 J. 3 M.

22. — Catharine Dorothee, Ehefrau des Gottlieb Friedrich Wied, Webers, an nervöser Lungen-Entzündung, alt 52 J. 10 M.

27. — Christine Regine Hinderer, ledig, an Schleimfieber, alt 51 J. 7 M.

30. — Johannes Dourian, Oberamtsgerichtsdichter, an Auszehrung, alt 55 J. 8 M.

Grundsätze Friedrich's des Großen.

(Fragmente aus dessen Schriften.)

Die „Trier'sche Zeitung“ glaubte den Gedächtnistag der Geburt König Friedrich's II. (24. Jan.) nicht würdiger feiern und des ausgezeichneten Fürsten weise und edle Denkweise nicht besser beurkunden zu können, als indem sie den „Großen“ über manche seiner Maximen selbstredend anführte:

„Die Aufrechthaltung der Geseze ist der einzige Grund, welcher die Menschen veranlaßt hat, Fürsten über sich zu setzen; denn dieß ist der wahre Ursprung der Souverainität.“

„Es ist das größte Unglück, wenn es Unholden gelingt, den Fürsten zu überreden, sein Interesse sey von dem seiner Unterthanen verschieden; dann wird derselbe, ohne zu wissen warum, der Feind seiner Völker.“

„Der Zweck aller Gesezgebung ist das öffentliche Wohl. Prüft man das Verfahren der weisesten Gesezgeber, so findet man, daß die Geseze dem Geiste der Nation, für welche sie gegeben werden, angepaßt seyn müssen.“

„Ein Fürst, der den Kopf und das Herz auf dem rechten Flecke hat, wird alle seine Ausgaben auf den möglichst großen Nutzen seiner Völker berechnen.“

„Die große Kunst der Besteuerung liegt darin, die Auflagen so zu vertheilen, daß man die Menge nicht drückt.“

„Der wahre Reichthum des Landes besteht in der Kultur des Grund und Bodens.“

„Man darf nie die unentbehrlichsten Lebensmittel, als Brod, Bier, Fleisch etc. besteuern, weil sonst der Soldat, der Arbeiter und der Handwerker die meiste Last zu tragen hätten.“

„Ein wichtiger Punkt sind Fabriken und Handel. Ein Land, in welchem die Handelsbilanz sich ungünstig stellt, so daß die Einfuhr größer ist, als die Ausfuhr, verliert von Jahr zu Jahr 2c. 2c.“

„Ein Fürst erfüllt nur die Hälfte seiner Pflicht, wenn er sich bloß und ausschließlich auf das Kriegshandwerk legt; es ist augenscheinlich falsch, daß er nur Soldat seyn müsse.“

„Die Justiz, die Finanzen, die Politik, der Kriegstand zieren ohne Zweifel eine hohe Geburt; aber Alles würde in einem Staate verloren seyn, wenn die Geburt mehr gälte, als das Verdienst.“

„Das eigentliche Volk ist der zahlreichste und respektabelste Theil der Gesellschaft.“

„Niemand ist dazu geboren, Sklave seines Nebenmenschen zu seyn.“

„Diejenige Religion ist die beste, welche am meisten Einfluß auf die Sittlichkeit ausübt und die Menschheit milder und tugendhafter macht.“

„Die Toleranz ist so vortheilhaft, daß sie das Glück der Staaten ausmacht, in welchen sie eingeführt ist.“

„Der falsche Religionseifer ist ein Tyrann, welcher die Länder entvölkert; die Duldung eine zärtliche Mutter, welche dieselben pflegt und blühend macht.“

„Es gibt keine Religion, die sich hinsichtlich der Moral bedeutend von den andern unterscheidet. Sie können also sämmtlich der Regierung gleichgültig seyn, und diese muß Jedem die Freiheit lassen, sich einen Weg zu wählen, auf welchem er in den Himmel eingehen will. Er sey ein guter Bürger, das ist Alles, was sie von ihm verlangen kann.“

„Die Erziehung der Jugend ist einer der wichtigsten Gegenstände für eine gute Regierung. Das wahre Wohl des Staates, sein Vortheil und sein Ruhm fordern es, daß das Volk so unterrichtet und gebildet als möglich sey.“

„Ich will Schulmänner, welche dem Pietismus nicht ergeben, sonst aber die Jugend zur Tugend und zu nützlichen Gliedern des Staates ohne Kopfhängerei zu bilden fähig sind. Und was die Philosophie betrifft, die muß von keinem Geistlichen gelehrt werden, sondern von Weltlichen, sonst ist es eben so, als wenn ein Jurist einem Offizier die Kriegskunst lehren soll.“

„Die Philosophie ist der Prometheus, welcher das himmlische Licht auf die Erde gebracht hat, um das Volk von seinen Vorurtheilen und Irrthümern zu befreien.“

„Ein Fürst soll die öffentliche Meinung achten.“

„Gazetten, wenn sie interessant seyn sollen, müssen nicht genirt werden.“

Friedrich Wilhelm III., hochseligen Andenkens, ermahnte schon vor 30 Jahren in seinem bekannten Aufrufe „an mein Volk“, des großen Friedrich zu gedenken.

Nach reiflicher und vorurtheilsfreier Erwägung der vorstehend aus dessen Vermächtnisse-fragmentarisch mitgetheilten Grundsätze wird man diese landesväterliche Ermahnung geziemend würdigen und die Bestürzung und den Schmerz des gemeinen Soldaten begreifen lernen, der, am Sterbetage des großen Königs, von einem ihm zufällig begegnenden Kameraden befragt, ob irgend eine ausgebrochene Flamme das Zusammenlaufen des Volkes veranlaßt habe, zur Antwort erhielt: Keineswegs, es ist vielmehr eine sehr große Flamme erloschen.

Jahrhunderte werden mit ihren welterschütternden Ereignissen hinunterrollen in tiefer Vergangenheit Schooß, aber der Ruhm des großen Mannes, der in der Stimme des Volkes die Stimme Gottes erkannte, in dem Besitze der Gemüthet seiner Untertanen mehr, als in dem Besitze von Städten und Dörfern, Bergen und Flüssen seine Glückseligkeit, und in der Aufklärung seiner Untertanen seine Hauptaufgabe fand, Friedrich II. wird in den Spalten der Blätter der Geschichte begeistert fortleben, und der Tag seiner Geburt (24. Januar) von Patrioten stets mit stolzer Freude, und der Tag seines Todes (17. August) mit dankbarer Wehmuth in des Herzens stillem Heiligthume begangen und dessen Urne mit immer neuen Immortellen-Kränzen und Blumen der Dankbarkeit und Verehrung geschmückt werden.

### Am Begräbnißtag einer braven Frau.

Den 8. Februar 1844.

Ruhe!

Der geweihten Glocken Schwung  
Soll Gewitter bannen;  
Doch den ungeheuern Schmerz  
Um ein früh verlorenes Herz  
Schafft er nicht von dannen.

Auch der Todtenglockenklang  
Nährt der Sehnsucht Leiden,  
Nährt und mehrt den frommen Drang  
Nach willkomm'nem Uebergang  
Zu Vereinigungsfreuden.

Doch die Hülle findet Ruh'  
Und der Lichtgeist Flügel,  
Wenn der Chorgesänge Schall  
Und der Todtenglocke Hall  
Schwebt ob unsrem Hügel.

### Mannichfaltigkeiten.

— Es ist gut, daß es bei euch Bauern in den Gemeindeversammlungen nicht so hergeht, wie in der Deputirten-Kammer der feinen Franzosen. In den letzten Sitzungen wurde nur geläutert, geschimpft und geschrien. Der Präsident klingelte Stunden lang, acht Diener gingen herum und geboten Stille, Alles vergeblich; der Minister stand eine halbe Stunde auf der Rednerbühne, aber so oft er den Mund aufthat, tobten seine Gegner und er mußte am Ende unverrichteter Sache abgehen. Der Lärm kam über die Besuche bei dem Herzog von Bordeaux her. Mehrere Deputirte haben ihre Entlassung genommen. Man glaubt aber, daß auch die Minister würden weichen müssen.

— Im Frühjahr soll's blutigen Krieg geben. Die Russen wollen, um ihre Scharten auszuweihen, den ganzen Kaukasus zugleich angreifen, und die Operationsarmee soll daher auf 150,000 Mann gebracht werden. Die Tscherkessen verlassen sich aber auf ihre Berge und erwarten ruhig, was da kommen wird.

— Der neue Statthalter von Böhmen, Erzherzog Stephan, hat gut begonnen. Den Räten der Regierung legte er nachdrücklich an's Herz, sich nicht etwa dadurch, daß er Erzherzog sey, abhalten zu lassen, ihm ernsthaft zu widersprechen; jeder müsse seine Ueberzeugung aussprechen, dazu sey er da.

— Vom 20. bis 23. Januar war's in vielen Gegenden am Himmel und auf der Erde unruhig. Feurige Lufsterscheinungen, heftige Gewitter mitten unter Schneegeshöber, Orkane überall.

— Kinder kosten Geld. — Die Königin von England hat 5 Millionen Gulden Schulden gemacht, die das Parlament bezahlen soll. Mein Vetter gedenkt sich auch ein Parlament anzuschaffen.

— Finanz-Hosen. In Holland hat man, um den gedrückten Finanzen aufzuhelfen, einen in's Blaue gehenden Finanzplan entworfen. Alle Holländer, namentlich auch die Soldaten müssen vom 1. April an blaue Beinkleider tragen, um dadurch patriotisch die Indigokultur in den überseeischen Besitzungen zu befördern.

— Man hat eine neue, über ganz Deutschland verbreitete Verschwörung entdeckt, und zwar unter den Frauen. Sie haben sich verabredet, Alles aufzubieten, daß künftig ihre Männer nicht in solche Bäder gehen, wo Spielbanken sind und das Hazardspiel die Hauptsache ist. In andere Bäder wollen sie die Reise gern gestatten, ja sogar allen-

falls selbst mitgehen. Da eine solche Verschwörung und Berruf in den Wiener Conferenz-Protocollen nicht verboten ist, so hofft man, daß alle deutschen Frauen beitreten.

— Die fremden Schustergesellen, welche in Nürnberg Tumult angefangen hatten, haben Ruthenstreiche bekommen und sind darauf fortgeschickt worden.

— Der Pabst hat gestattet, daß die Leute sich beim dießjährigen Carnival mit Zuckerpfeil werfen, nur muß es ächt seyn und nicht bloß nachgemacht, die Engländer warfen sich nämlich als gute Haushalter nur mit falschem Zucker aus Gyps, und berechneten jeden Abend, wie viel sie dabei erspart hatten.

— Die Zahl der geisteskranken Frauen — behauptet A. Esquirot in einer Abhandlung über die Geisteskrankheiten — ist um ein Drittel größer als die der Männer. Als Ursache der Geisteskrankheiten walteten bei den Frauen unglückliche Liebe und Eifersucht, bei den Männern Vermögensunfälle und getäuschter Ehrgeiz unverhältnißmäßig vor. Unter den Männern liefern die Ehelosen die meisten Irren, unter den Frauen dagegen die Verheiratheten, — eine Beobachtung, die für die Männer nicht sehr schmeichelhaft ist.

### Einheimisches.

— (Stuttgart, 6. Febr.) Die Sekte der Wiedertäufer gewinnt im Stillen immer wieder einige neue Mitglieder, obschon verlautet, daß unter ihnen selbst ein Schisma ausgebrochen sey. Vor Kurzem, an einem Sonntage, ließen sich drei Neubekehrte im Neckar bei Berg bei 7 Grad Kälte taufen. Hier mochte bei den Gläubigen das Heulen und Zähneklappern eintreffen, das sonst doch nur den Ungläubigen angedroht ist.

— (Stuttgart.) Uebermals ein Selbstmord! Vor einigen Tagen hat sich ein hiesiger Bürger, Wittwer und Vater von 4 Kindern, erhängt. Die Veranlassung zu dieser schrecklichen That ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

— (Heidenheim, 7. Febr.) Gestern Nachmittag fand auf dem Zahnberge bei Königsbronn die Leichenfeier für die Verunglückten Statt. Die daran Theilnehmenden versammelten sich zuerst in und neben der Kirche des Orts, von wo man nach kurzer Anrede des Geistlichen nach der Unglücksstätte sich in Bewegung setzte: voran die Musik der Berg- und Hüttenmannschaft und der Liederkranz von Königsbronn, sodann die Rettungsmannschaft, die Träger des Kreuzes, das auf der Stätte errichtet werden sollte, die Hinterbliebenen

der Verschütteten, die beiden Hüttenbeamten von Königsbronn mit den Geistlichen von da und von Oberkochen, hierauf die übrigen Beamten sämtlicher Werke des Kocher- und Brünzthales und der Bezirksbeamte von Heidenheim, die Bergmusik von Wasseralfingen, die Berg- und Hüttenleute von Königsbronn, Deputationen derselben von Unterkochen und Wasseralfingen, zuletzt der übrige Zug, im Ganzen mehrere Tausend Personen. Auf dem Zahnberg angekommen, stellte sich Alles an die angewiesenen Plätze. Der Liebeskranz begann mit einem feierlichen Gesang, worauf Pfarrer Schumann die ergreifende Leichenrede hielt und nach einem Zwischenspiel der Trauermusik in der Mitte der Hinterbliebenen die Segnung des Kreuzes mit einigen Worten einleitete, worauf die ganze Versammlung mehrere Verse des Liedes: Ich weiß, an wen ich glaube ic. unter Musikbegleitung anstimmte. Indem man sich nun trennte, traten die Angehörigen der Verunglückten zu der Rettungsmannschaft und den leitenden Beamten und dankten ihnen in tiefer Rührung für die Mühe und Aufopferung, der sie sich für die Umgekommenen unterzogen; für sie selbst wurden Beisteuern eingesammelt. Während der ganzen Handlung herrschte die größte Ruhe und Stille, Jedermann war tief bewegt; alle äußerlichen Anordnungen waren auf's Beste getroffen. (S. M.)

Offizielle Nachrichten.

Stuttgart. Die Bewerber um die Elementarstelle in Badnang, womit ein Einkommen von 512 fl. und die Verpflichtung zu 30 wöchentlichen Unterrichtsstunden verbunden ist, haben sich binnen 3 Wochen bei dem Studienrath vorschriftsmäßig zu melden. Den 10. Februar 1844. Studienrath. Knapp.

Zweifelbige Charade.

Auf des Rasens dunkles Grün  
Sich sich niedersinken  
Ach! es lehrte ja so schön  
Sich der Frühling wieder.  
Sich wogte ihr das Herz,  
Als der Sylben Letzte  
Kam; und mit verhofftem Schmerz  
Neben sie sich setzte.  
Sag, so hab sie nittecht an, was es ist  
Mit dem Blick zum Erde, was man nicht  
Sag mir, Tronter, sag mir, was ich bin  
Ich das Erste werde;  
Sag, bis wann bekränzt man dich,  
Wird man dich Kranze?

Drum die letzte Sylbe spricht:  
Ach! mein Vater, Vater, nicht!  
Weißt du kein das Ganze?  
Wieher kam der Frühling?  
Nur nach einem Jahre?  
Ach! ach! ach! ach!  
Ach! ach! ach! ach!  
Ach! ach! ach! ach!

Auflösung des Räthfels in Nr. 12:

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 8. Februar 1844.

Fruchtgattungen.	Dochte.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Weizen	16	51	15	51	15	30
„ „ Roggen	13	—	12	32	10	40
„ „ Dinkel	7	18	7	4	6	30
„ „ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ „ Gersten	9	—	—	—	—	—
„ „ Haber neuer	5	8	5	2	4	54
1 Simri Erbsen	36	—	28	—	—	—
„ „ Linen	156	—	28	—	—	—
„ „ Wicken	44	—	42	—	—	—
„ „ Eintorn	—	—	—	—	—	—
„ „ Bilschorn	1	24	1	20	1	6
„ „ Ackerbohnen	1	8	1	—	—	—

Seilbrunn.

Frucht-Preise vom 7. Februar 1844.

Fruchtgattungen.	Dochte.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schf. Weizen	16	30	16	8	15	—
„ „ Dinkel	6	48	—	—	—	—
„ „ Roggen	15	—	14	36	12	—
„ „ Korn	10	—	10	46	10	—
„ „ Gersten	10	6	9	40	8	—
„ „ Haber	4	38	4	20	4	6



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Warbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich  
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N<sup>o</sup>. 14. Freitag den 16. Februar 1844.

Am 16. Febr. 1844 stand das 4te Armeekorps, worunter die württembergischen Truppen, zwischen Montereau und Bazoges. — Hauptquartier des Kronprinzen war Montereau. Hier sollte er die an der Seine liegende Stadt, im Falle eines Angriffs, auf's Aeußerste verteidigen, vorerst aber auf strengster Defensiven bleiben. Das war eine gehässige Hemmtette für den thatendurstigen Königssohn. Doch er mußte dem Ganzen gehorchen, und stellte demnach nur das österreichische Husarenregiment und ein württemb. Bataillon längs der Straße nach Melau abtheilungsweise als Vorposten auf. (Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Badnang. [An die Gemeinderäthe.] Da die Versicherung beweglichen Vermögens gegen Brandschaden nicht selten zu verbrecherischen Zwecken mißbraucht, und dieser Mißbrauch durch ungenügende Erfüllung der den Gemeindebehörden und Schätzungskommissionen bezüglich der Prüfung und Beglaubigung der Versicherungsanträge gefördert wird, so sieht man sich veranlaßt, in Gemäßheit einer Regierungsverfügung vom 1. Febr. d. J. den Gemeindebehörden und Schätzungskommissionen (Art. 2 des Gesetzes vom 25. Mai 1830 und §. 1 ff. der Vollziehungsinstruktion vom 26. desselben Monats und Jahrs) die strengste und genaueste Erfüllung der ihnen in §§. 15 — 18, 22 und 23 der allegirten Instruktion auferlegten Obliegenheiten und insbesondere die unnachsichtliche Zurückweisung aller nicht vollkommen unverfänglichen Versicherungsanträge nach §. 22 jener Instruktion unter Hinweisung auf ihre diesfällige schwere Verantwortung, einzuschärfen und dieselben anzuweisen, nach §§. 56, 58 und 59 obiger Instruktion in solchen Fällen, in welchen der Verdacht eines beabsichtigten Mißbrauchs der Versicherung vorliegt, der unterzeichneten Stelle Anzeige davon zu machen. Den 10. Februar 1844. Königl. Oberamt. Lang.

Badnang. Friederike Elser von Bruch wandert nach Unterbronn im Königreich Bayern aus und hat die gesetzliche Bürgschaft geleistet. Den 15. Febr. 1844. K. Oberamt. Lang.

alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb 30 Tagen mit den nöthigen Beweisen anzumelden, indem nach Abschluß des Verläßenschafts-Geschäfts keine Rücksicht mehr auf sie genommen werden kann. Den 5. Febr. 1844. K. Oberamt. Lang.

Großspach. [Gläubiger-Aufruf.] Auf Ansuchen der Erben des Albrecht Bof, gewesenen Webers von Großspach, werden hiermit vdt. Ortsnotar zu Badnang: Schmitz.